

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **1 (1915)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 22. Jahrgang.

## Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans  
Dr. Josef Scheuber, Schwyz  
Dr. H. P. Baum, Baden

## Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern  
Mittelschule, 16 Nummern  
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

**Inhalt:** Ein Meisterwerk der Christusapologie. — Das Mittelschulwesen in der Schweiz. —  
Nachklänge. — Primula. — Zeitschriftenlese. — Inserate.

**Beilage:** Volksschule Nr. 8.

## Ein Meisterwerk der Christusapologie.

Von Dr. P. Romuald Banz O. S. B. Einsiedeln.

Vor Jahresfrist erschien der zweite und damit der Schlußband des Werkes: **Jesus Christus**. Apologie seiner Messianität und Gottheit gegenüber der neuesten ungläubigen Jesusforschung. Von Dr. P. Hilarin Felder, O. M. Cap. Paderborn, Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh, 1914. — Deutet schon der Titel die Richtlinien des Werkes an, so werden sie im Vorwort völlig klar gestellt. Der Verfasser versucht „eine Gesamtuntersuchung, die sich auf alle Probleme der Christusapologie erstreckt, durchwegs die jetzige Fragestellung ins Auge faßt und die gesamte gegnerische Literatur der neuern und neuesten Zeit berücksichtigt.“ Er will diese Literatur mit voller Würdigung des gegnerischen Standpunktes nicht bloß zitieren, sondern auch gewissenhaft verarbeiten, dem Leser die Resultate der Forschung nicht nur vorlegen, sondern ihm auch ein selbsteigenes Urteil über den Weg und die Weise ermöglichen, wie sie gewonnen werden. Die Methode ist somit die historisch-analytische.

Im Interesse unserer Leser gestatten wir uns zunächst, den Pfad, den P. Felder einschlägt, in der Hauptsache zu verfolgen.

Das Werk zerfällt in zwei Hauptabschnitte: „Das Bewußtsein Jesu“ und „Die Beweise Jesu“. Nach einer einleitenden Charakteristik der ungläubigen modernen Jesusforschung und der Aufgabe, die sich daraus für den gläubigen Apologeten der Gegenwart ergibt, werden die Quellen gesichtet, aus denen die Wahrheit über Jesus zu schöpfen ist. Daran schließt sich der Nachweis der Echtheit der Evangelien. Er wird mit einer „Wolke von Zeugen“ zum siegreichen